

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

137 (11.6.1882)

Beilage zu Nr. 137 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 11. Juni 1882.

Das Kirchengesangs-Fest in Durlach.

Der evangelische Choralgesang ist eine der herrlichsten Ererbenenschaften der Reformation und die rechte Pflanze desselben eines der wirksamsten Mittel, um zur Hebung des evangelisch christlichen Glaubenslebens unter dem Volke beizutragen. Seit zwei Jahren hat sich unser Evangelischer Kirchengesangs-Verein für das Großherzogthum Baden dieser Aufgabe gewidmet und mit dem am 8. Juni in der Stadtkirche von Durlach abgehaltenen zweiten Kirchengesangs-Feste zur Erfüllung dieser Aufgabe wiederum nicht geringes beigetragen. Schon das vorjährige Fest zu Wiesloch hat in diesem Sinne mächtig angeregt gewirkt, nicht am wenigsten war dies auch der Verherrlichung zu danken, welche jenes Fest durch die Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und Seiner Familie erfahren hat. Die Zahl der Kirchensänger, welche dem Vereine beigetreten sind, hat sich um ein Drittel vermehrt und steht jetzt auf mehr als sechszig. In verschiedenen Landestheilen sind seitdem nach dem Muster jenes Festes eine ganze Reihe schöner Lokalfeste abgehalten worden. — Die Anmeldungen zu dem diesjährigen Festen waren so zahlreich eingelaufen, daß der Vorstand zwei Vereine, selbst den trefflichen und zahlreichen von Durlach, bitten mußte, freiwillig zurückzutreten; es war nicht möglich, für mehr als etwa 550 Sängern und Sangerinnen Raum zu schaffen. Konnte man unter solchen Umständen für den Durlacher Festtag die besten Erwartungen hegen, so müssen wir heute sagen, dieselben sind durchwegs erfüllt, ja in mehr als einer Hinsicht übertraffen worden.

Zunächst ist zu bemerken, daß die schmucke Stadt Durlach ihr schönstes Festgewand angelegt und alles aufgegeben hatte, was zu einem würdigen Empfange der Festgäste, zu welchen ja auch Seine Königliche Hoheit der Erbprinz gehört, dienen konnte. Insbesondere war die Stadtkirche in schönster Weise verzieren und für die große Sängerschule ein trefflich angelegtes Podium errichtet worden. Bei der Generalprobe am 11. Uhr wurden die Mitwirkenden von dem Durlacher Kirchengesang mit dem schönen Liede von Grobe: „Mit dem Herrn sang alles an“, und durch Hrn. Defan Wächter mit einer herzlichen, die hohe Bedeutung des festlichen Tages kräftig hervorhebenden Ansprache begrüßt, wofür der Vorstand des Vereins, Hr. Hofprediger Helbing, was auch der Festdirigent, Hr. Musikdirektor Hänlein von Mannheim, ihren würdigen Dank ausdrückten. Die Probe fiel vollkommen befriedigend aus.

Ganz dasselbe darf auch von der Aufführung selbst gesagt werden, die von 3 bis gegen 5 Uhr dauerte. Die Kirche war von Zuhörern überfüllt. Wohlthuend wurde von vorne herein jedes musikalische Ohr berührt durch das von Herrn Hoforganist Barner meisterhaft vorgetragene Orgelpräambulum n. G. — dar von Johann Sebastian Bach und mit Freuden stimmte die ganze Gemeinde in den Chorvers ein: „Lobe den Höchsten, den mächtigen König der Ehren!“ Auf das zu Herzen bringende Gebet des Geistlichen folgte sodann, von allen Vereinen kräftig und sicher gesungen, das herrliche „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Fr. Sücker und unmittelbar darauf die mit hoher Begeisterung vorgetragene und von großer Sachkenntnis auf dem Gebiete des Kirchengesanges zeugende Festrede des Hrn. Pfarrer Hansen von Rödningen. Für alle Vereine mußte sie anregend wirken und wird dazu beitragen, manche Vorurtheile zu zerstreuen, welche bezüglich der Vereinsbestrebungen noch hin und wieder, besonders in den Landgemeinden, vorhanden sind. Am dem Festtage selbst hat sie sozusagen ein prächtiges Echo gefunden in dem von dem Mannheimer Verein für klassische Kirchenmusik gesungenen Glücklichen „Gott thut euch auf, ihr Thore der Welt“, welches unter der Direktion von Hänlein mit vollendeter Meisterhaft vorgetragen wurde.

Da es bei unseren Kirchengesangs-Festen feststehende Ordnung

ist, um deren evangelisch-kirchlichen Charakter zu wahren, den Zuhörern nicht nur einen musikalischen Genuß, sondern auch eine geistliche Erbauung zu bereiten, so folgten nun, von Hrn. Stadtpfarrer Specht gelesen, eine Reihe von biblischen Abschnitten, an welche sich jeweils geeignete Gesangsvorträge angeschlossen. Nach der des Menschen Sterblichkeit bezeugenden Lektion von Psalm 90,1—6 sang der Grabe-Kirchchor das Reichardt'sche: „Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit“, von M. Claudius; auf den das Vertrauen auf Gott hervorhebenden Abschnitt Psalm 91,1—9 antworteten alle Vereine mit dem tief ergreifenden Chorale: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“, von Neumark (Tonfag von Domilius); der Evangelienlektion Joh. 1,1—14 repondirte der Karlsruher Stadtkirchen-Chor mit dem Mozart'schen „Liebe, die du mich erloren“, und der Epistellection Phil. 2,6—8 der Heidelberger Verein mit dem Praetorius'schen: „Christe, du Lamm Gottes“. Nach Phil. 2,9—11 folgte, von allen Vereinen gesungen, das klassische: „Freuet euch, ihr Frommen“, von Antonio Vitti; nach I. Petri 1,3—5 J. M. Bach's: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“, nach Petr. 7,24—26 der von allen Vereinen gesungene Choral von Drese: „Wer ist wohl wie du“, nach Joh. 14,23—27 der Choral: „O heiliger Geist, o heiliger Gott“, gesungen vom Sandhauser Kirchenchor; nach Ap. Gesch. 2,1—4 und I. Kor. 12,4—6 das: „Ehre sei dem Vater“, von Mendelssohn-Bartholdy und nach Offenb. 21,1—7 der Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, die beiden letzten vom Gesammtchor vorgetragen. Man darf von allen diesen Gesängen sagen, daß sie ein jeder in seiner Art richtig, gut und wirkungsvoll vorgetragen wurden. Wer die diesjährige Aufführung mit der vorjährigen verglich, mußte bemerken: die Vereine haben große Fortschritte gemacht; die ländlichen Chöre leiden freilich auch jetzt noch an einer gewissen Rauheit und Ungeschliffenheit der Stimmen, was sich auch bei den Gesammtchören fühlbar macht, sie haben aber doch fest und sicher einbezogen und auch die schwierigsten Stellen nahezu fehlerlos durchzuführen gelernt; die einzelnen Dirigenten haben allenthalben unermüdet geübt und Hrn. Hänlein, der sie überall fleißig besuchte, ist Großes, Stimmenswerthes gelungen; die badische evangelische Landeskirche ist ihm für seine Bemühungen auf diesem Gebiete sehr zum Dank verpflichtet. Unter den sechs Gesammtchören war der zweite („Wer nur den lieben Gott etc.“) der lieblichste, der vierte („Freuet euch, ihr Frommen“) der kunstvollste und der sechste („Wachet auf“) der mächtigste und wirkungsvollste; unter den Spezialchören gebührt dem Mannheimer („Gott thut euch auf“) die Palme, doch haben auch alle übrigen in ihrer Art Vortreffliches geleistet. Die Festtheilnehmer haben aus vollem Herzen in das am Schluß gesungene: „Herr Gott, dich loben wir“ einstimmen können. Das ganze Fest darf als ein in jeder Hinsicht gelungenes bezeichnet werden. — Nach demselben hatte Seine Königliche Hoheit der Erbprinz die Ehre, die Gnade, die Vereinsvorstände und die musikalischen Dirigenten sich in der Stadtkirche selbst noch vorstellen zu lassen und ihnen huldvoll seinen Dank für ihre Leistungen auszusprechen. — Die später folgende gesellige Vereinigung in der Bierhalle von Calau wurde durch verschiedene treffliche Reden und durch einige vorzügliche Gesangsvorträge seitens des Karlsruher und des Mannheimer Vereins gehoben. Die Versammlung hatte noch die große Freude, in einem an den Hofprediger Helbing gerichteten Telegramm den besten Gruß von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zu vernehmen, worauf in einem Antwort-Telegramm dem gütigen Landesfürsten der ehrfurchtsvollste Dank ausgesprochen wurde.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 9. Juni. Die 19. Jahresversammlung der südw. deutschen Konferenz für innere Mission

wird am 13. und 14. Juni dahier abgehalten. Am Dienstag, 13. Juni findet 3 Uhr Nachmittags die erste öffentliche Versammlung in der Kleinen Kirche statt. Thema: Ueber Verbreitung christlicher Schriften. Referent: Selzer Bunz in Winnenden, Württemberg. — Um 6 Uhr: Abend-Gottesdienst in der Stadtkirche. Prediger: Hofprediger Frommel in Berlin. Von Abends 7 Uhr an gesellige Vereinigung im Café Rowad. — Am Mittwoch, 14. Juni, erfolgt 7 Uhr früh eine Sitzung der vereinigten Ausschüsse in einem Zimmer des Hotel Germania, sodann um 9 1/2 Uhr Hauptversammlung in der Kleinen Kirche. Vortrag des Jahresberichts, Mittheilungen der Agenten über ihre Thätigkeit, hierauf Besprechung über Stadtmision. Referent: Pfarrer Schloffer in Frankfurt a. M. — Um 3 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hotel Germania. — Zur Theilnahme sind außer den Mitgliedern der Konferenz alle Freunde der inneren Mission und der Bestrebungen für Heilung der sozialen Schäden unseres Volks eingeladen.

Vom Bichertische.

Hellwald, Friedr. v., Naturgeschichte des Menschen. Illustrirt von F. Keller-Leuzinger. Stuttgart, W. Spemann. Von diesem schönen Werke liegen die Lieferungen 13—17 vor. Der Verfasser führt uns darin zunächst nach den öden baumlosen Klüften, deren Bewohner als nächste Nachbarn der Eskimo in Sitten und Gebräuchen eine nicht zu verkennende Ähnlichkeit betunden. Daran reiht sich die große Sippe der nordamerikanischen Indianer, welche der Autor weniger als bisher gemeinlich der Fall gewesen für eine einheitliche Klasse gelten zu lassen geneigt scheint. Er zeigt, daß zwar kein Ausfluß, wohl aber ein Aufschließen der Indianer stattfand, daß in seinen Endwirkungen ganz auf das nämliche hinauslaufe, und daß dieser Prozeß auch durch die Annahme unserer Civilisation nicht aufgehalten werde. Im übrigen sonderb v. Hellwald die Indianer Nordamerikas in mehrere Gruppen, welche jede doch so bestimmte Merkmale an sich tragen, daß man deren einzelne Glieder als zusammengehörig betrachten darf. Da sind zunächst die Völker des Nordwestens, die Penai und Kojuschen mit ihren Verwandten, den erst kürzlich näher bekannt gewordenen Haidahindianern und dem merkwürdigen Völkchen der Aht; dann die Eingeborenen von Britisch Kolumbien und Oregon, bei welchen die seltsame Sitte herrscht, den Neugeborenen die Köpfe abzulassen und nach jeweiliger Mode zu gestalten; ferner die Stämme im Norden der Felsengebirge, unter welchen sich wieder verschiedene Gruppen aussondern lassen, so die Athapaskan, die Algonkwiler, die ein so kriegerischen Frolesen und die wilden, blutdürstigen Dakota oder Sioux, die früher ebenso gefährlichen Bahrn und endlich die durch die Kultur angeblich veredelten „Nationen“ des Indianerterritoriums. Eine interessante Familie bilden die Kalifornier, vielleicht unter allen Indianern die am tiefsten stehenden, und ihre Nachbarn, welche zum Theil den Übergang zu den geistigeren Völkern Centralamerikas vermitteln. Hierher gehören die Yuma und die merkwürdigen Puebloindianer mit ihren Katakombenbauten. Die 17. Lieferung führt uns endlich in den mexikanischen Völkerkreis, aus welchem wir die Indianer des Nordwestens der Republik und die eigentlichen Mexikaner, die Azteken, kennen lernen. F. Keller-Leuzinger's Meisterstück unterstützt wiederum durch reiche Illustration das Verständnis des spannenden Textes.

Von F. W. Hackländer's ausgewählten Werken, welche in 20 Bänden (à 11. 50 Pf.) im Verlag von Karl Rabbe in Stuttgart erscheinen, liegt nunmehr der 11. — 14. Band vor. Diese Bände enthalten „Wachstumsabenteuer“ und „Namenlose Geschichten“. So einfach die Begebenheiten in den „Wachstumsabenturern“ sind, so weiß der Dichter ihnen durch die frische und lebendige Erzählung, durch den beiteren Humor, mit welchem er die kleinen Abenteuer und muthwilligen Streiche der Freiwilligen berichtet, steigendes Interesse zu geben. — Die „Namenlosen Geschichten“ bieten ein einfach verflochtenes Gewebe von zahlreichen Fäden, die zur größten Befriedigung gelöst werden. Von großer Schönheit sind namentlich die Gestalten der Armen und Unterdrückten, die Hackländer mit der größten Liebe geschildert hat. Wir empfehlen diese Ausgabe nicht nur den alten Gönnern des heimgegangenen Dichters, sondern jener großen Anzahl frisch heranwachsender Leser, denen manch älteres, besseres Werk Hackländer's bei der umfangreichen Produktion des Tages noch unbekannt geblieben ist.

Zu beziehen durch die G. Brann'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Ein Sittenbild aus Mexiko.

Auf die interessanten Schilderungen aus Mexiko, welche in L. Hoffelt's jüngst erschienenen „Kreuz- und Querzügen durch Mexiko und die Vereinigten Staaten“ (Heidelberg, Verlag von Karl Winter's Universitäts-Buchhandlung) enthalten sind, haben wir schon öfters hingewiesen; heute entnehmen wir einem ähnlichen Reisebericht eine Darstellung der Justizverhältnisse in dem Minenbistrome von Silvana, welche, wenn auch die Farben ein wenig flach aufgetragen sein mögen, ein interessantes Spiegelbild mexicanischer Sitten gibt.

„Ein Jahr vor meiner Ankunft in Cosala,“ erzählt derselbe, „war ein junger Mann namens Don Antonio B... der einer der reichsten und angesehensten Familien der Stadt angehörte, durch Gehorsam seiner Ausschweifungen unter schrecklichen Umständen ermordet worden. Die Mörder, fünf an Zahl, ergriffen die Flucht, Dragoner und bewaffnete Diener setzten den Flüchtlingen nach, umzingelten sie und schossen vier derselben nieder. Man hätte die blutige Geschichte ganz vergessen, wenn nicht der Ueberlebende als Straßenräuber durch seine Heldenthaten die Umgegend Cosala's und der Minen unsicher gemacht hätte.“

Dieses Glück nahm indes ein schnelles Ende; denn als ich in Cosala ankam, war dieser Bandit, namens Joachim Pacheco, vor einigen Tagen verhaftet worden. Ueberall sprach man nur von diesem Ereigniß und das Gefängniß auf dem Marktplatz war von einer neugierigen Menge umringt. Jeder wollte den berüchtigten Pacheco sehen und Jeder sah seinen Wunsch erfüllt, da das Gefängniß, zu ebener Erde liegend und nur mit einem Gitter versehen, seinen Bewohner allen Blicken preisgab. Pacheco zeigte eine sehr gelassene Miene, rauchte mit vieler Würde eine kleine Cigarre und schien die Neugier, deren Gegenstand er war, nicht zu beachten. Am andern Tage sollte sein Prozeß verhandelt werden; ich nahm mir vor, demselben beizuwohnen.

Ein Juez de letras (Richter) bildete das ganze Personal der Justiz von Cosala. Nie sah man ein weniger Ehrfurcht gebietendes Tribunal. Die Möbel des Gerichtszimmers bestanden aus einer Hängematte, die an zwei Balken der Decke hing, zwei Sesseln von Bambusrohr, einem Tisch von rohem Ajajouholz, der vor der Hängematte auf einem steinigen unebenen Boden stand, und einer Fenstermatte, die auf dem Boden vor dem Eingange lag. In der Hängematte befand sich, halb liegend, den Arm auf den Ellenbogen und die Hand auf den Kopf gestützt, ein kleiner runder Greis, dessen nachlässiger Anzug mit offen stehendem Hemde keinen offiziellen Charakter verrieth. Auf dem Tische stand ein Becken mit glühenden Kohlen zur Benützung für die Raucher; daneben sah man ein Paket Cigarren und ein starrscharfes Schreibzeug; Papier war nicht vorhanden. Der Angeklagte schaute sich ganz bequem in einem von den Sesseln.

„Nun, mein Sohn“, fing der Juez, zu Pacheco gewendet, an, „wir sollen dich also richten?“ — „Mit Eurer Erlaubniß, Sennor“, sagte Joachim, indem er, ohne die Frage des Richters zu beantworten, von seinem Sessel aufstand, auf den Tisch zuging, wo das Kohlenbecken stand, und eine Cigarette, die er in den Fingern hielt, daran anzündete.

„Gehört dich nicht, mein Sohn... rauchen ist eine von den großen Beschäftigungen des Lebens, ich weiß es; leider aber ist der Tabak, seitdem die Regierung die Regie verpacktet hat, ganz abgeschwenkt worden.“ — „Aber es gibt noch brave Burschen,“ antwortete Joachim, „welche sich mit den Zollwächtern herumzuschließen verstehen, und wenn euer Gnaden sich davon überzeugen will, so braucht sie nur dieses Päckchen Cigarretten anzunehmen.“ — „Sehr gern,“ sagte der Richter, „sich des Pakets bemächtigt und eine Cigarre daraus hervorziehend, die er so gleich anzündete.“ — „Caramba!“ begann er wieder, nachdem er mit Wohlgefallen einige Züge eingeschluckt hatte, „du hast recht, es ist köstlich; nur die Straßenräuber rauchen noch treffliche Cigarren.“

„Mein lieber Sohn,“ fügte er in liebreichem, wohlwollendem Tone hinzu, „ich erwarte von deiner Freundschaft, daß du für mich mit dem vortrefflichen Contrebandier, der dir diese Cigarren geliefert hat, sprechen lassen wirst. Es wird dies für den Burschen ein gutes Geschäft abgeben; denn außer dem Gewinne, den er aus dem Verkauf der Waaren dabei macht, wird vielleicht ein wenig Schutz nicht ohne Nutzen für ihn sein. Aber wir wollen unser Verhör fortsetzen. Warum also, zum Teufel, hast du diesen armen Don Antonio B... getödtet?“

„Ich habe mir nie Rechenschaft von dieser That gegeben,“ antwortete der Mörder mit Kaltblütigkeit. „Ich muß gewiß an diesem Tage sehr gereizte Nerven gehabt haben.“

„Dies ist eine Entschuldigung, ich gebe es zu; aber sie ist nur untergeordnet und ich kann sie nicht anerkennen. Apropos, wie theuer verkauft dein Freund, der Contrebandier, eine rueda (ein Ballen) Cigarren?“ — „Für 12 Realen, und jede rueda besteht aus 32 Packeten.“ — „Wofür die Regierung uns 16 Realen zahlen läßt!“ rief der Juez mit Unwillen; „das ist Diebstahl, ein öffentlicher, schimpflicher Diebstahl.“

„Das gebe ich gern zu,“ sagte Joachim; „nur wird dafür kein Dieb erschossen, wie in andern Fällen.“

„Apropos, du erinnerst mich daran, mein Sohn; das Verhör ist beendet und ich habe mein Urtheil zu sprechen. Caramba!“ fuhr der Richter fort, „ich habe vergessen, mir gestempeltes Papier zu verschaffen; was fang ich nun an?“ Dann wie von einem plötzlichen Einfall inspirirt, wandte er sich an die beiden Dragoner, die den Gefangenen eskortierten: „Meine Kinder,“ sagte er zu ihnen, „aus Mangel an Papier, mein Urtheil niederzuschreiben, nehme ich euch zu Zeugen, daß ich den Joachim Pacheco, den Mörder von Don Antonio B..., dazu verurtheile, binnen achtundvierzig Stunden an der Stelle, wo er sein Verbrechen begangen hat, erschossen zu werden. Führt ihn in's Gefängniß zurück.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Bremen, 9. Juni. Petroleum-Markt. (Schlussbericht.) Standard white loco 6.90, per Juli 7.—, per August 7.15, per Sept. 7.25, per Okt.-Dez. 7.45. Feste. — Amerikan. Schweinefleisch Wilcox (nicht verzollt) 56 1/2.

Juni 59.75, per Sept.-Dez. 55.25. — Zucker, weißer, bisp. Nr. 3, per Juni —, per Okt.-Januar 63.50. — Mehl, 9 Marken, per Juni 62.40, per Juli —, per Juli-Aug. 62.25, per Sept.-Dez. 59.10. — Weizen per Juni 30.30, per Juli —, per Juli-Aug. 28.75, per Sept.-Dez. 27.60. — Roggen per Juni 18.10, per Juli —, per Juli-August 18.25, per Sept.-Dez. 18.30.

New-York, 8. Juni. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 5.—, Rother Winterweizen 1.45, Mais (old mixed) 78 1/2, Savanna-Zucker 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Eed nom., Getreidefracht 2.

Frankfurter Börse vom 9. Juni 1882.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes entries like 'Staatspapiere', 'Bayer. 4% Obligat.', 'Frankf. Komm. Anstalt', etc.

Dankfagung.

N.801. Karlsruhe. Es hat uns in unserem großen Schmerze um das so frühe Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Bruders und Schwagers Kanzleirath Ludwig Dahlinger zu großem Troste gereicht, mit so vielen Zeichen der Theilnahme und Liebe beehrt zu werden.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe.

D.378.1. Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher Werthpapiere verschlossen zur Aufbewahrung und offen zur Verwaltung in Depot nehmen, den An- und Verkauf von Effekten aller Gattungen, sowie die Einlösung in- und ausländischer Coupons besorgen.

des Rechtsfreits vor die Kammer für Handelsfachen des Großh. Landgerichts zu Mannheim

auf den 28. Juli 1882, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 10. Juli 1882, Vormittags 8 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hiersebst Termin anberaumt.

D.375.1. Für ein Mädchen aus guter Familie, protestantisch, 18 Jahre alt, wird Stelle in einer kleinen (womöglich Beamten-) Familie oder bei einer einzelnstehenden gebildeten Dame gesucht, wo ihr Gelegenheit gegeben ist, die Führung eines bescheiden bürgerlichen Haushalts gründlich zu erlernen.

Influrort u. Seebad Schluchsee, Gasthof und Pension zum Stern.

Altrenommiertes komfortabel ausgestattetes Schwarzwald-Hotel mit großem schattigen Garten beim Hause; prächtige Tannenwaldung mit ebenen, neu angelegten Spazierwegen in nächster Nähe; frische, kühlende Gebirgsluft mit angenehmen kühlen Nächten. — Auch für viele schöne Privatwohnungen ist Sorge getragen. — Preiseliste, anerkannt seine Richtigkeit, reelle Preise; — billiger Preis. — Post und Telegraph. Seebäder, — Fischfang, — Gondelfahrt, — Equipagen im Ganzen. — Postverbindungen Station Freiburg-Schluchsee, Albrud - St. Blasien - Schluchsee. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer A. Hils, zum Stern.

des Großh. bad. Landgerichts.

Nr. 797.1. Nr. 4020. Freiburg. Der Glaser Anton Tränkle in Grafenhausen, vertreten durch Rechtsanwält Karl Mayer, klagt gegen die Caroline Tränkle, früher wohnhaft in Grafenhausen, nunmehr an unbekanntem Orten abwesend, wegen Gegenforderungen aus der für die Beklagte geführten Vermögensverwaltung, mit dem Antrage auf Beurteilung der 544 Mark 35 Pf. und laßt die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsfreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Freitag den 30. Juni 1882, Nachmittags 4 1/2 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte II hiersebst anberaumt. Mannheim, den 8. Juni 1882. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: F. Meier.

D.376.1. Eine leistungsfähige Granit Schleiferei sucht in allen größeren Städten

O. LAFFERT & Co. H. Vogelins Nachfolger

Pianoforte-Niederlage, Kunst- & Musikalien-Handlung Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 32, empfehlen sich als zuverlässige Bezugsquelle von: Concert-, Stutz- & Cabinetflügeln; Pianinos aller Systeme; Tafelklavieren & Harmoniums. Das Musikalon- und Kunstortiment bietet sämtliche einschlägige Erscheinungen. Schriftliche Anfragen und Aufträge werden aufs gewissenhafteste erledigt. S. 813. 18.

Freitag den 25. Mai 1882.

Mittwoch den 25. Oktober 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 25. Mai 1882. Reich, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

Definitive Bekanntmachungen.

Nr. 795. Fullendorf. Im Konkurs des Gerhards Moll von Fürtzmühle soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses die Schlussvertheilung erfolgen. Dazu sind 3107 M. 43 Pf. verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Fullendorf niedergelegten Schlussverzeichnisse sind dabei 207 M. 63 Pf. bevorrechtigte und 197,840 M. 78 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Beretre mit guten Referenzen.

Offerten unter N. 1011 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Lehrlingsstelle per August

in einem bedeutenden Kolonialwaaren-Geschäft (en gros & en detail) zu besetzen; Bedingungen günstige, frei Kost und Logis im Hause. Beste Referenzen erforderlich. Offerten sind zu richten unter Chiffre J. L. 1130 an die Annoncen-Expedition „Athena“ von Gg. Ahles in Mannheim. D.373.1. N.800.1. Karlsruhe.

Engelberg. 1019 Meter über Meer.

Hôtel Titlis — Hôtel Engel

ist seit 1. Juni geöffnet. Ed. Cattani.

Grasamen

zur Anblümung von Wiesen, Böschungen u. dgl., englisches und italienisches Rhygras, sowie alle Sorten Kleesamen empfiehlt in besten Qualitäten die Samenhandlung von W. Jollhofer in Karlsruhe.

N.782.1. Rehl.

Gasthof zum Salmen.

Bei Eröffnung der sobelannten Rheinbäder erlaube ich mir, meinen in nächster Nähe derselben gelegenen Gasthof empfehlend in Erinnerung zu bringen. Pensions-Preise. Achtungsvoll Louis Benz.

Erdbeeren-Verkauf

nach Tagespreisen, gegen Nachnahme. N.715.2. C. Edel, Meh.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Rotterdam New-York. Amsterdam Comfortable Einrichtung. Abfahrt

Advertisement for Baumwoll-tücher and Stuhl-tücher. Text: '3.866.11. A. Streit, Hofe Baumwoll-tücher und Stuhl-tücher. Ertelung, sowie schwarzen u. farbigen Sammet versehen in jedem Maß zu Fabrikpreisen. Ettlingen.'

Rotterdam - Amsterdam

Abwechselnd von Rotterdam: Samstags, von New-York: Mittwochs. Amsterdam: Rotterdam & Amsterdam: Passagepreise ab Rotterdam: 1. Cajüte Mk. 395; — 2. Cajüte Mk. 250; — Zwischendeck Mk. 100. Nähere Auskunft wegen Gtler-Transport und Passage ertheilt die Direction in Rotterdam, sowie die General-Agenten: Rabus & Stoll, Conrad Herold in Mannheim; W. Gutekunst & Co. und Wendelin Hundt, Zähringerstrasse 36 in Karlsruhe. S. 653. 24.

Offenburg, Baden.

D.180.4. Eine schöne, in englischem Styl erbaute Villa

ist billig zu verkaufen.

Dieselbe enthält einen schön decorirten Saal und 16 Zimmer, Wasserleitung und allen sonstigen Comfort, und ist umgeben von 4 Morgen Garten und Anlagen. Näheres bei Ferd. Dinger, Offenburg.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellungen. N.796.1. Nr. 11.209. Mannheim. Der W. Sachsenheimer zu Mühlbach, vertreten durch Rechtsanwält Fraas in Mannheim, klagt gegen den Baumeister Friedrich Ueberle von Neuenheim, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus einem Wechsel vom 5. Februar d. J., mit dem Antrage auf Zahlung von 812 Mark 66 Pf. nebst 6 1/2 % Zinsen aus 800 Mark vom 5. Mai 1882, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung

Müllheim, den 1. Juni 1882.

des Großh. bad. Amtsgerichts. D.371.1. Civ. Nr. 11.968. Karlsruhe. Kaufmann Franz Kemmeyer von Karlsruhe klagt gegen den Schreiner Ludwig Scherer von da, s. St. an unbekanntem Orte, aus Waarenkauf, mit dem Antrage auf Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 76 M. 6 Pf. nebst 5 1/2 % Zins vom Zustellungstag unter Kostenfolge, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsfreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe auf Freitag den 25. September 1882, Vormittags 9 Uhr, zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Karlsruhe, den 4. Juni 1882. Frank, Gerichtsschreiber.

D.384. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Juli d. J. tritt der VI. Nachtrag zu den Tarifen für den directen Güterverkehr zwischen Basel, dem bishöflichen Bahnhof und den Stationen der Mittel- und Westschweizerischen Bahnen vom 1. Januar 1880 — directe Tarifsätze für die neu eröffnete Station Gilly-Businsel der Westschweizerischen und Simplan-Bahn enthaltend — in Kraft. Exemplare des Nachtrags sind bei unserer Güterexpedition in Basel unentgeltlich zu erhalten. Karlsruhe, den 7. Juni 1882. General-Direction.

D.383. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 10. Juni d. J. ermäßigt sich der Frachttarif für Salztransporte von Jaakfeld nach Frankfurt a. M. (Ostbahnhof und Sachsenhausen) im Ausnahmestarif 4 des 9. südwestdeutschen Tarifbestes von 0,44 auf 0,43 Mark. Karlsruhe, den 10. Juni 1882. General-Direction.